DOKUMENTATION

Workshop Arbeitgeber

im Rahmen des Integrierte Gesamtverkehrskonzepts

für die Gemeinde Gräfelfing

www.team-red.net

OBERMEYER Infrastruktur

teamred

Bearbeitet von

team red Deutschland GmbH
Claus Grimm
Tobias Kipp

Almstadtstr. 7
10119 Berlin

Handelsregister Berlin HRB 121492 B
UStID DE266370371

OBERMEYER Infrastruktur GmbH & Co. KG
Dipl.-Ing. Helmuth Ammerl
M.Sc (TUM) Alisa Picha-Rank

Hansastraße 40
80686 München

Postfach 20 15 42
80015 München

Tel.: +49 89 5799-0
Fax: +49 89 5799-910

info@obermeyer-group.com
www.obermeyer-group.com

Gilching, den 22.12.2021

BILDNACHWEIS | Titelbild: team red

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass ... 4

2. Ablauf des Workshops ... 5

3. Interaktiver Teil I – Stärken und Schwächen ... 6

3.1 Stärken der Mobilität in Gräfelfing 6
3.2 Schwächen der Mobilität in Gräfelfing 6

4. Spiegelung der Ergebnisse mit den bisherigen Analysen ... 9

5. Interaktiver Teil II - Ziele ... 9

6. Impulsvortrag „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ ... 10

7. Interaktiver Teil III – Entwicklung von Maßnahmen ... 10

8. Fazit ... 13

1. Anlass

Die Gemeinde Gräfelfing plant im Rahmen eines integrierten Gesamtverkehrskonzepts die verschiedenen Ziele und Handlungsfelder im Bereich der Mobilität zusammenzuführen.

Die Entwicklung des Konzeptes ist in zwei Phasen vorgesehen, der Bestandsaufnahme (Phase I) und der eigentlichen Konzeptentwicklung (Phase II).

Die Bestandsaufnahme umfasst, neben einer Bürgerbefragung, einer Unternehmens- und Mitarbeiterbefragung sowie verschiedenen Erreichbarkeitsanalysen auch Maßnahmen zur Akteursbeteiligung. Um diese in den Planungsprozess einzubeziehen sind mehrere Interviews sowie drei Workshops mit den Themenfeldern Schulen, Arbeitgeber und Einzelhandel / Ortszentrum vorgesehen. Des Weiteren wird in der Bestandsanalyse die vorhandene Verkehrsinfrastruktur hinsichtlich des motorisierten Individualverkehres, des ruhenden Verkehrs, des Fuß- und Radverkehrs, des Öffentlichen Personennahverkehrs sowie weiterer Mobilitätsangebote erfasst und analysiert. Ziel der Bestandsaufnahme ist dabei eine Defizitanalyse als Grundlage für die Konzeptentwicklung in Phase II.

In diesem Kurzbericht sind die Ergebnisse des Workshops mit den Gräfelfinger Arbeitgebern zusammengefasst. Hauptthema war hierbei das Gewerbegebiet Lochhamer Schlag, doch auch andere Themen der betrieblichen Mobilität konnten diskutiert werden.

Eingeladen wurden insbesondere die in Gräfelfing ansässigen Arbeitgeber. Bei der Veranstaltung am 13.10.2021 nahmen insgesamt 8 Personen teil.

2. Ablauf des Workshops

Der Workshop fand am 13.10.2021 von 18.00 bis 20.30 Uhr statt. Nach einer Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Köstler und einer kurzen Vorstellungsrunde begann der interaktive Teil des Workshops. Dabei wurden von den Teilnehmern zunächst Stärken und Schwächen der Mobilität in Gräfelfing gesammelt.

Im Rahmen einer Präsentation stellten die team red Deutschland GmbH den Stand der Analysen aus dem Integrierten Gesamtverkehrskonzept vor, die einen Bezug zur betrieblichen Mobilität haben. So konnten die Ergebnisse mit der Einschätzung der Teilnehmer gespiegelt werden.

Anschließend wurden, auf Basis der Stärken und Schwächen Ziele für die zukünftige Entwicklung der Mobilität in Gräfelfing erarbeitet. Vor dem letzten Arbeitsschritt wurden mit einem Impulsvortrag von team red Best-Practice-Beispiele aus dem Betrieblichen Mobilitätsmanagement vorgestellt. Im letzten interaktiven Teil konnten die Teilnehmer in den Arbeitsgruppen Vorschläge für konkrete Maßnahmen entwickeln.

Agenda	
18:00 – 18:10 Uhr	Begrüßung und Einführung
18:10 – 18:15 Uhr	Vorstellungsrunde
18:15 – 18:30 Uhr	Sammeln von Stärken und Problembereichen rund um die Mitarbeitermobilität in den Arbeitsgruppen
18:30 – 18:45 Uhr	Spiegeln der Ergebnisse mit den bisherigen Analysen (z.B. Mitarbeiterbefragung, Erreichbarkeitsanalysen)
18:45 – 19:00 Uhr	Diskussion von Zielen und Zielkonflikten in den Arbeitsgruppen
19:00 – 19:15 Uhr	Vorstellung von Best- Practice- Beispielen zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement
19:15 – 20:00 Uhr	Entwicklung von Maßnahmen für die einzelnen Themenbereiche
20:00 – 20:20 Uhr	Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse
20:20 – 20:30 Uhr	Nächste Schritte und Verabschiedung

3. Interaktiver Teil I – Stärken und Schwächen

In der ersten interaktiven Runde wurden die Teilnehmenden gebeten Stärken und Schwächen rund um die Mobilität ihrer Mitarbeiter zusammenzutragen. Die Ergebnisse wurden auf Moderationskarten gesammelt und, soweit möglich, zu Themenclustern geordnet.

3.1 Stärken der Mobilität in Gräfelfing

Positiv bewerten die Teilnehmenden den asphaltierten Fahrradweg entlang der Autobahn in Richtung Münchner Innenstadt.

Auch das Busangebot mit vielen Buslinien und einer guten Versorgung an Haltestellen wurde gelobt. Der zukünftige U-Bahn-Halt in Martinsried wird ebenfalls positiv bewertet.

Die Verkehrsberuhigung durch viele Tempo 30-Zonen wurde als Stärke der Mobilität in Gräfelfing bewertet.

3.2 Schwächen der Mobilität in Gräfelfing

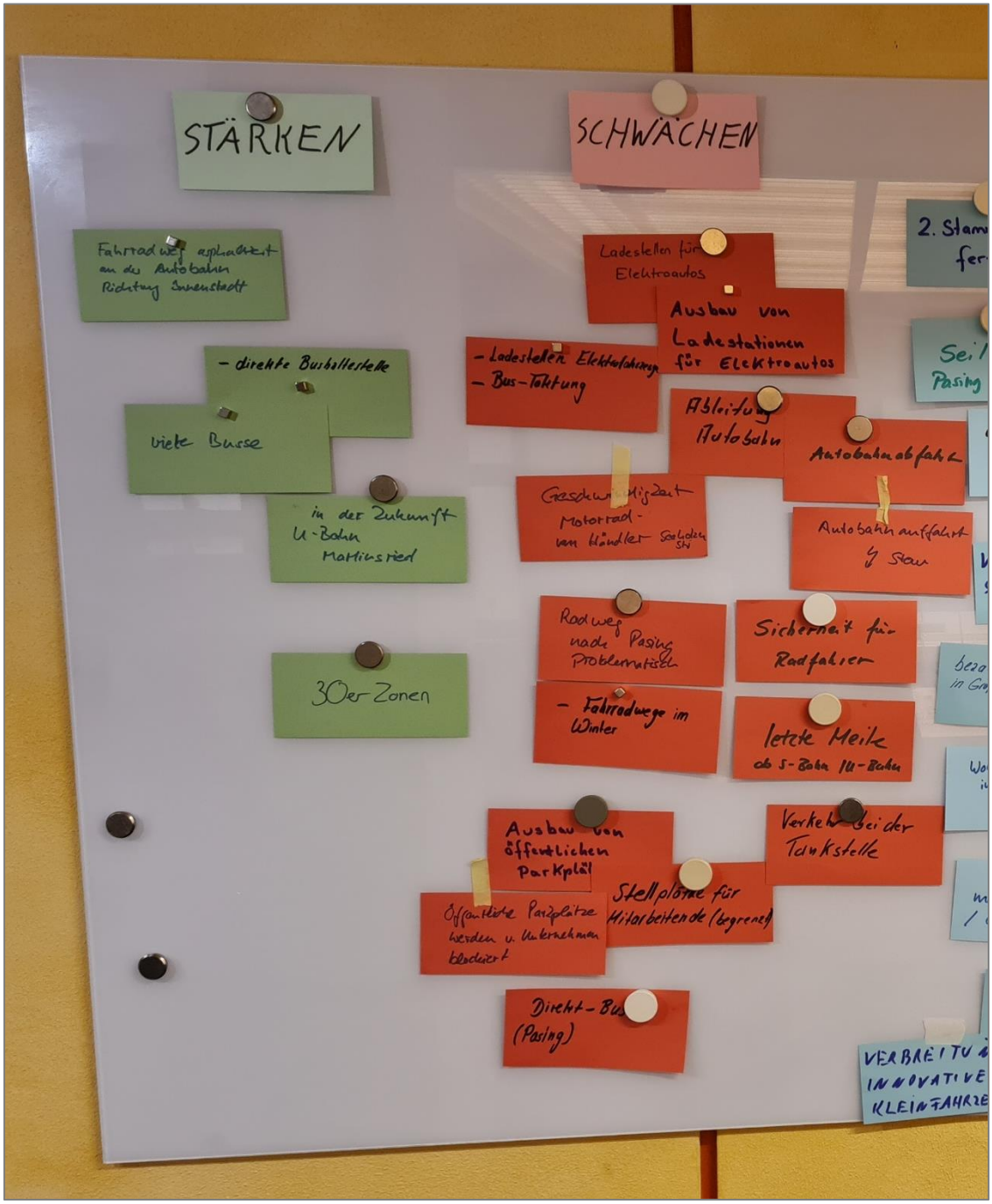
Kritisiert wurde die Sicherheit für die Radfahrenden im Gewerbegebiet Lochhamer Schlag. Auch der weiterführende Radweg in Richtung Pasing wird als problematisch eingeschätzt, u.a. am Knoten Pasinger Straße / Lochhamer Straße. Im Winter sind einige Radwege nicht gut geräumt.

Die Bus-Taktung ist nicht immer optimal und es fehlt ein Direkt-Bus nach Pasing. Die „letzte Meile“ von den S-Bahnhöfen stellt für einige Mitarbeitende ein Problem dar.

In Bezug auf den Motorisierten Individualverkehr werden die häufigen Staus an der Autobahnausfahrt kritisiert. Die Kunden der beliebten Tankstelle im Gewerbegebiet behindern häufig den Verkehr, wenn sie nicht gleich an die Zapfsäule fahren können. Die Kunden eines ansässigen Motorrad-Händlers sind häufig mit extrem unangemessener Geschwindigkeit unterwegs.

Bei einigen Unternehmen reichen die Stellplätze für Mitarbeitende nicht aus. Man wünscht sich daher zusätzliche öffentliche Stellplätze. Bisher gibt es im Gewerbegebiet keine Lademöglichkeit für Elektro-Pkws.

Stärken und Schwächen



Skizze zu den Stärken und Schwächen

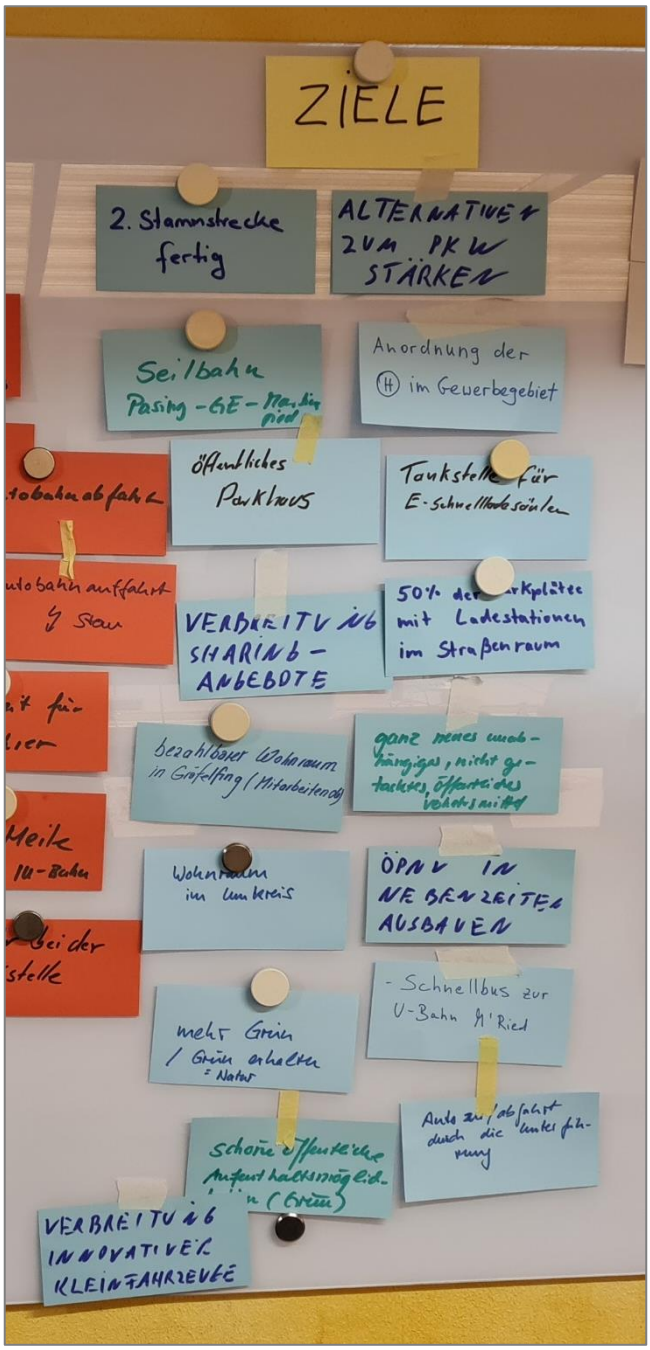
4. Spiegelung der Ergebnisse mit den bisherigen Analysen

Den Teilnehmern wurden die Ergebnisse der bereits durchgeführten Analysen und Befragungen vorgestellt, die einen Bezug zur Mitarbeitermobilität oder zum Gewerbegebiet Lochhamer Schlag haben. Insbesondere die Ergebnisse der Verkehrserhebungen, Erreichbarkeitsanalysen und der Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2020 wurden hier vorgestellt und diskutiert.

Die Präsentation wurde den Teilnehmenden des Workshops zur Verfügung gestellt.

5. Interaktiver Teil II - Ziele

Im zweiten interaktiven Teil sollten die Teilnehmenden aus den Stärken und Schwächen Ziele für die zukünftige Mobilität in Gräfelfing aus Perspektive der Arbeitgeber ableiten. Die Ergebnisse wurden erneut auf Moderationskarten notiert und an der Moderationswand gesammelt. Einige Ziele sind hier schon soweit konkretisiert, dass sie auch der Maßnahmenebene zugeordnet werden könnten, die im dritten interaktiven Teil erarbeitet werden.



Als übergeordnetes Ziel wurde von den Teilnehmenden formuliert, dass Alternativen zum Pkw gestärkt werden sollen.

Ein wesentlicher Punkt ist dabei der Ausbau des ÖPNV. Konkret wurden hier eine Optimierung der Haltestellen im Gewerbegebiet Lochhamer Schlag und ein Schnellbus zum U-Bahnhof Martinsried genannt. Durch die Fertigstellung der zweiten Stammstrecke erhofft man sich Verbesserungen für das S-Bahn-Angebot. Gerade in den Nebenzeiten soll das Busangebot weiter ausgebaut werden. Weiter in die Zukunft gerichtet sind die Ziele, eine Seilbahn von Pasing über das Gewerbegebiet bis nach Martinsried zu führen und ein neues nachfragegesteuertes „On – Demand – Shuttle – Angebot“ zu etablieren.

Für den motorisierten Individualverkehr wünscht man sich eine bessere Anbindung an die Autobahn. Die Parksituation soll durch ein öffentliches Parkhaus entschärft werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Ausbau der Ladeinfrastruktur (Tankstelle mit Schnellademöglichkeit, 50 % der Stellplätze im Straßenraum mit Ladeinfrastruktur).

Ergänzend wird gefordert, dass die Verbreitung von Sharing-Angeboten und innovativen Kleinfahrzeugen zunimmt.

Wichtig wäre für die Gräfelfinger Arbeitgeber, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im direkten Umfeld bezahlbaren Wohnraum finden, sodass lange Pendelwege von vornherein entfallen. Gefordert wird auch die Erhöhung der Aufenthaltsqualität, insbesondere durch mehr Grün.

6. Impulsvortrag „Betriebliches Mobilitätsmanagement“

In einem Impulsvortrag von Pia Blessing von team red wurden positive Beispiele von Arbeitgebern dargestellt, die eine Betriebliches Mobilitätsmanagement durchgeführt haben. Handlungsschwerpunkte sind dabei:

- Wege der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz
- Dienstwege / Dienstreisen
- Fuhrparkmanagement

Zentrale Ziele für die Unternehmen sind dabei die Erhöhung der Mitarbeitermotivation, die Verbesserung der CO_2-Bilanz und die Reduzierung des Stellplatzbedarfs. Die Folien dazu sind in der beiliegenden Präsentation zu finden.

7. Interaktiver Teil III – Entwicklung von Maßnahmen

Im letzten interaktiven Teil des Workshops bestand die Aufgabe der Teilnehmenden darin, Maßnahmen zu entwickeln, mit denen die vorher genannten Ziele erreicht werden können. Hierfür konnten nicht nur Moderationskarten beschriftet, sondern auch Notizen und Skizzen in einen großen Ortsplan eingezeichnet werden. Einige Hinweise bei den Zielen hatten eher schon den Charakter von Maßnahmen, diese werden aber in diesem Kapitel nicht wiederholt.

Für das Gewerbegebiet Lochhamer Schlag wurden einige Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung vorgeschlagen. Dazu gehören ein generelles „Tempo 30“ und das Einführen von „rechts vor links“ an Kreuzungen. Diesbezüglich soll auch die bestehende Beschilderung überprüft werden. Aus dem Gewerbegebiet soll ein weiterer Anschluss auf die A96 stadteinwärts entstehen.

Für den ruhenden Verkehr wird ein zentrales Parkhaus genannt. Zudem sollte es öffentliche Schnellladesäulen geben.

In Höhe der Lohenstraße wird eine Querungshilfe für Fußgänger über die Pasinger Straße gefordert, um den Anschluss zur Würmbrücke zu bekommen.

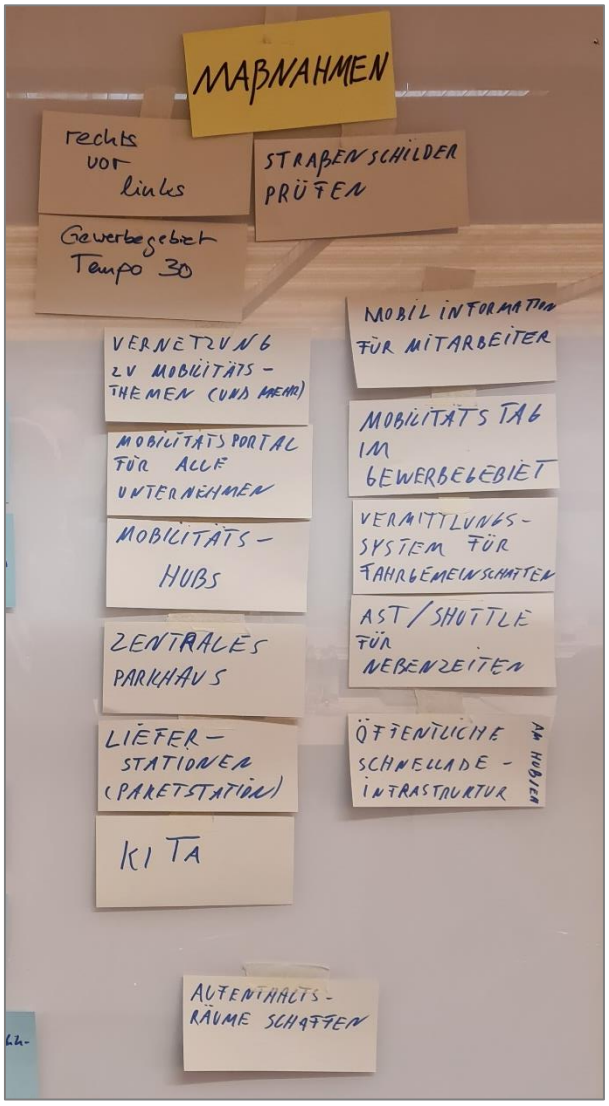
Der ÖPNV sollte in Nebenzeiten durch ein Anruf-Sammel-Taxi oder ein On-Demand-Shuttle ergänzt werden. Durch eine Seilbahn soll das Gewerbegebiet an die Bahnhöfe in Pasing und Martinsried angebunden werden. Die Pasinger Straße soll eine extra Busspur erhalten.

Verschiedene Sharing- / Mobilitätsangebote sollen an Mobilitäts-Hubs im Gewerbegebiet zusammengeführt werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gebewerbegebiet sollen mit aktuellen Mobilitätsinformationen versorgt werden. Denkbar wäre u.a. ein Mobilitätstag, bei dem verschiedenen Angebote vorgestellt und auch ausprobiert werden können.

Die teilnehmenden Arbeitgeber schlagen vor, dass es eine regelmäßige Vernetzung geben soll, bei der Mobilitätsthemen, aber auch andere Anliegen der Unternehmen, besprochen werden können.

Korrespondierende Angebote wie Lieferstationen / Paketstationen und eine KiTa können dazu beitragen Wege zu verkürzen oder zu vermeiden. Darüber hinaus sollen attraktive Aufenthaltsräume geschaffen werden.



Planungsskizze Maßnahmen

8. Fazit

Der Workshop war geprägt von konstruktiven Diskussionen und einem intensiven Engagement aller Teilnehmenden. So konnten wertvolle Informationen für die Bestandsaufnahme des Integrierten Gesamtverkehrskonzeptes gewonnen und wichtige Impulse für die Konzeptentwicklung gewonnen werden.

Zu den **Stärken** der Mobilität rund um das Gewerbegebiet Lochhamer Schlag gehören der asphaltierte Radweg an der A 96 und das Busangebot. Bezogen auf das gesamte Ortsgebiet wurde die Verkehrsberuhigung durch zahlreiche Tempo 30-Zonen gewürdigt.

Zu den **Schwäche**n im Lochhamer Schlag gehören die Bedingungen für den Radverkehr. Die Taktung für die Busse könnte in den Nebenzeiten besser sein. Insbesondere für die Nutzer der S-Bahn besteht das Problem, die „letzte Meile“ in das Gewerbegebiet zu überbrücken.

Im Bereich der Pasinger Straße und der Autobahnausfahrt kommt es häufig zu Verkehrsstaus. Innerhalb des Gewerbegebietes wird oft sehr schnell gefahren. Es fehlen nach Ansicht der Teilnehmenden öffentliche Stellplätze und Ladeinfrastruktur für Elektro-Pkw.

Das übergeordnete **Ziel** der Teilnehmenden ist, die Alternativen zum Pkw zu stärken. Hierzu soll der ÖPNV weiter ausgebaut werden, u.a. durch Verbindungen an die S-Bahn und die U-Bahn. Flexible Angebote des ÖPNV sollen in den Nebenzeiten das Angebot verbessern.

Für den motorisierten Individualverkehr wünscht man sich Verbesserungen bei der Autobahnausfahrt, dem Stellplatzangebot und der Ausstattung mit Ladeinfrastruktur. Innovative Sharing-Angebote und Kleinfahrzeuge sollen das Mobilitätsangebot ergänzen. Ergänzende Ziele waren bezahlbarer Wohnraum für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Gewerbegebiet.

Auf Ebene der **Maßnahmen** wurden Ansätze zur Verkehrsberuhigung und zur Optimierung des Anschlusses an die A96 dargestellt. Im Gewerbegebiet soll nach Ansicht der Teilnehmenden ein öffentliches Parkhaus entstehen. Für Elektro-Pkw soll eine Schnellladeinfrastruktur aufgebaut werden.

Für Fußgänger soll eine Querungshilfe über die Pasinger Straße entstehen, sodass die Würmbrücke gefahrlos erreicht werden kann. Für den ÖPNV wird ein Anruf-Sammel-Taxi oder ein Shuttle-Dienst für die Nebenzeiten vorgeschlagen. Eine Seilbahn sorgt für Verbindungen zu den Bahnhöfen in Pasing und Martinsried.

Innovative Sharing-Angebote und Mobilitätsdienstleistungen sollen an Mobilitäts-Hubs gebündelt werden. Korrespondierende Angebote wie Lieferstationen / Paketstationen, eine KiTa und attraktive Räume zum Verweilen tragen dazu bei, den Mobilitätsbedarf zu reduzieren.

Durch übergeordnete Kommunikationsmaßnahmen sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die verschiedenen Mobilitätsoptionen informiert werden, z.B. digital oder im Rahmen eines Mobilitätstags.

Allgemein wünscht man sich eine Plattform zur Vernetzung der Betriebe in Gräfelfing, bei der u.a. auch Mobilitätsthemen diskutiert und Maßnahmen initiiert werden können.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Austausch zwischen Kommune und Arbeitgebern zum Thema Mobilität von den Teilnehmenden als sehr produktiv angesehen wurde. Auch wenn die Erreichbarkeit des Standortes grundsätzlich gegeben ist, gibt es doch einige Themen, die bearbeitet werden sollten, erst recht, wenn man auf einer höheren Maßstabsebene die Verkehrsentwicklung der Region München, die Anforderungen an einen attraktiven Wirtschaftsstandort und die Ziele in Bezug auf eine klimaneutrale Mobilität als Maßstab setzt.